Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 23

Artikel: Strandbadfreunden
Autor: Chappuis, Edgar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-643814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

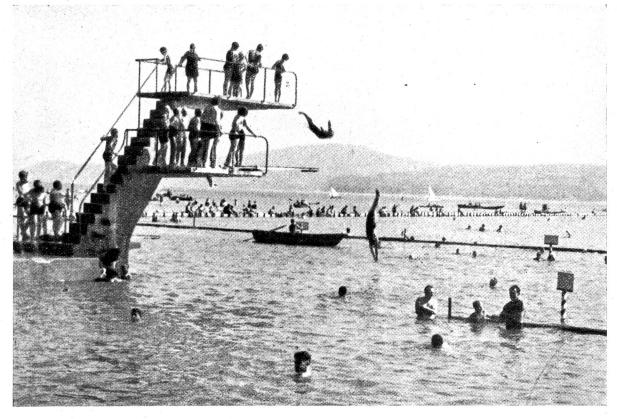
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Strandbad Thun.

fanftigt als zwischen den finsteren Buchten eines felsumstirnten Bergsees.

Nordgewohnte Augen nennen unseren Bergumrahmten einen Garda-, einen Comerse. Derselbe Wohlklang, dieselbe Klarheit, spielerische Buchten, die wie Kinder im Schabernack hinausspringen in eine äußerste Gruppe mittelmeerischen Lorbeers, hier lieblich sich umwenden nach rechts und nach links, und seeauswärts weitereilen, einem neuen Ereignis, einer nächsten Rosenlaube, der golddurchperkten Ankerstelle zu. Ja, und dort auf beweglichen Brettern gibt es immer etwas zu sehn, und "nach neuen Meeren wendet sich mein Genueserschiff". Wein Schiff hat heimische Namen, wie "Jungkrau", Blümlisalp", oder ganz einsach "Thunersee". Es ist kein Schnicksnach mit diesen Schiffen, es sind keine Karusselschauskeln, aber es sind redliche Schiffe, die lagen "steig ein, fahr mit", nichts mehr, nichts weniger, und da lohnt es sich schon, wie ein Kind an den nächsten Salteplatz zu laufen. Es gibt Gäste, die das seden Tag tun, alte Männer und Matronen, und vier Wochen lang auf dem See herumschaukeln von morgens die abends, und wenn ihr Arzt kein Knauser ist, so macht er im Serbst die letzte Visite, und zieht den Hut ab, — vor dem heilenden See.

Strandbadfreuden.

Von Edgar Chappuis.

Es funkeln Sonnenlichter, und strahlende Gesichter verkünden froh vom Mund zum Munde: Es ist die Strandbadstunde.

Durch blaue Plätscherwellen, sich helle Leiber schnellen. Und dort am schönen Strande, lustwandeln sie im Sande. Die Rutschbahn saust hernieder, es gietscht und kreischt und wieder beginnt das Spiel von neuem, die Herzen zu erfreuen.

Frohmut in aller Augen, die sich voll Sonne saugen. Bergessen sind die Sorgen, und keiner denkt an morgen.

So laßt euch benn beglüden, entfaltet voll Entzüden, bas schöne Strandbadleben, bas euch zur Lust gegeben.

Schwimmen macht schlank und schön!

Von Irene Glassmann, Jr.

Willie den Duden, Rie Mastenbroek, Ruth Halbsguth, Leonore Anight, Anette Rellermann — wer wollte bestreiten, daß sie alle, diese berühmten Schwimmerinnen, es an Anmut und Schönheit mit den berufsmäßigen Schönheiten von Film und Bühne aufnehmen können? Sollte das bloß ein närrischer Jufall sein, oder ist nicht vielmehr das Schwimmen eben die Ursache, ist nicht das Schwimmen geradezu ein Jungborn und Schönheitsquell? Sicher waren die alten Griechen schon dieser Ansicht, als sie ihre Benus sich als "Schaumgeborene", dem Meer entstiegene, vorstellten. Na also, wenn die alten Griechen etwas sestgestellt haben, dann muß es wohl schon seine Richtigsfeit haben, besonders heuer im Olympia-Jahr

Daß das Schwimmen nebenbei sehr gesund ist, dürfte sich ja sowieso inzwischen herumgesprochen haben. Und wenn